



2012

Vétérinaires Sans Frontières Suisse

Inhalt

Rückblick 2012	S.5
Portrait VSF-Suisse	S.8-9
Unsere Projekte im Fokus	S.10 ff
Reisebericht aus Südsudan	S.20 ff
Finanzen	S.29
Dank Euch...	S.34-35

Alle Bilder dieses Berichtes sind von Tom Martin - aus einer Feldmission in Kenia und Südsudan.



Liebe Freunde von VSF-Suisse

VSF-Suisse feiert 2013 seinen 25. Geburtstag. Auf was für einen Weg wir zurückblicken können!

Alles begann an der tiermedizinischen Fakultät in Bern. Bruno Rebell, damaliger Direktor von VSF-Frankreich, hielt einen Vortrag vor einer Gruppe interessierter Veterinärstudenten. Mit Leidenschaft forderte er die Studenten auf, eine Schweizer Sektion zu gründen. Daraufhin nahm sich eine kleine überzeugte Gruppe der Gründung von VSF-Suisse an.

Es sollte viele Diskussionen und auch etwas Dickköpfigkeit von jungen Tierärzten wie Olivier Flechtner oder Jean-Luc Charbon brauchen, bevor die ersten Projekte in Gambia und Sudan 1995 starten können. Es wird schnell klar, dass die

Freiwilligenarbeit nicht ausreicht, um die Projekte zu begleiten, deswegen wird die Geschäftsstelle in Bern eingerichtet mit Olivier Flechtner als erster Geschäftsführer. Der Umsatz betrug damals CHF 250'000.-.

25 Jahre später weist VSF-Suisse einen Umsatz von CHF 5 Millionen, über 100 Mitarbeitende sowie eine professionelle Struktur auf. Was am Küchentisch von Olivier Flechtner begann, ist zu einem kleinen KMU herangewachsen, dessen Arbeit anerkannt und geschätzt wird und in Afrika nicht mehr wegzudenken ist. Überall wo VSF-Suisse im Einsatz ist, von Äthiopien über Kenia und Mali bis nach Togo, ist die Viehzucht Synonym für Überleben, die Tiere ermöglichen eine würdige Existenz.

Die Geschichte von VSF-Suisse hat im Sudan angefangen und wie es der Zufall will, haben wir unsere Aktivitäten 2012 im Südsudan ausgebaut – ein unglaubliches Land, in welchem unsere Teams vor Ort

trotz der schwierigen Bedingungen unerlässliche Arbeit leisten. Der Reisebericht unserer Geschäftsführerin Bonny Wilkinson, ebenso wie weitere Projektbeispiele die Sie in diesem Jahresbericht finden, zeugen vom langen Weg, den VSF-Suisse bereits zurückgelegt hat.

«*Gesunde Tiere – Gesunde Menschen*» ist der Slogan der uns seit 25 Jahren sowohl in der Schweiz als auch in Afrika trägt – und dies dank Ihnen. Ohne Sie, ohne Ihre unermüdliche Unterstützung, ohne Ihr Engagement, wäre VSF-Suisse nie zu dem geworden, was es heute ist. Und wir brauchen Sie auch weiterhin; Ihre wertvolle Unterstützung ist lebenswichtig, damit VSF-Suisse auch in den nächsten 25 Jahren die Viehhalter Afrikas unterstützen kann.

Von ganzem Herzen:
Danke!

Prof. Dr. Ulrich Kihm
Präsident VSF-Suisse





2012: Ein Jahr der Konsolidierung

Das Jahr 2011 war ein Jahr der Veränderungen, welche es uns auch erlaubt haben, neue Massstäbe zu setzen. 2012 stand demnach ganz im Zeichen der Konsolidierung. Die Professionalisierung unserer Organisation geht weiter - mit dem Ziel der Sanierung von VSF-Suisse. Im Feld ist der Kampf gegen die Auswirkungen der Dürre prioritär.

Wir schliessen das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis ab (siehe auch Seite 29). Die 2011 begonnenen Anstrengungen tragen Früchte. Aber die finanzielle Sanierung bleibt auch in den kommenden Jahren unser oberstes Ziel. Die Effizienzsteigerung steht hier im Vordergrund. In diesem Sinne haben wir 2012 entschieden, alle Länderbuchhaltungen einheitlich auf der selben Software zu führen und vom Schweizerischen Roten Kreuz konsolidieren zu lassen – dies betrifft auch die Systeme die bis heute in Nairobi zusammengeführt wurden.

SCHLIESSUNG UNSERES BÜROS IM KONGO

Immer mit dem Hintergedanken der Effizienzsteigerung sah VSF-Suisse sich gezwungen, sein Regionalbüro der Grossen Seen in Goma, in der Demokratischen Republik Kongo, zu schliessen. Dieser Entscheidung wurde nötig, da die Projektfinanzierung und die Sicherheitssituation im Kongo zunehmend schwierig wurde. Unsere strategische Ausrichtung konzentriert sich neu bei der Projektumsetzung auf das Horn von Afrika und auf Westafrika.

DIE DÜRRE IM ZENTRUM

Im Feld ist die Dürre nach wie vor ein grosses Thema. Wir wissen es: aufgrund des Klimawandels werden die Trockenzeiten nicht nur länger, sondern auch intensiver. Hinsichtlich dieser unvermeidbaren Tatsache müssen die Bewohner dieser Gebiete neue Überlebensstrategien finden. VSF-Suisse engagiert sich seit Jahren in diesem Bereich und verfolgt ein Ziel: zu lernen, mit der Dürren zu leben, und deren Auswirkungen einzugrenzen. Und es funktioniert! Wie Sie ab Seite 10 lesen können, leisten unsere Teams vor

Ort ausserordentliche Arbeit in diesem Bereich.

IHRE UNTERSTÜTZUNG – WIE IMMER UNABDINGBAR

Wie Sie auf Seite 34 lesen können, war Ihre Unterstützung auch 2012 grossartig. CHF 128 142 an privaten Spenden sind – dank Ihnen – bei uns eingegangen. Wir haben 2012 unsere Anstrengungen, VSF-Suisse in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, gesteigert. Wir waren an den ersten Schweizer Tierärztetagen präsent und zwei Kollegen aus Afrika haben dem Publikum die Arbeit im Feld näher gebracht. Bonny Wilkinson war Gast während einer Woche bei den Dicodeurs des welschen Radios und schliesslich haben wir zum ersten Mal die Aktion „Alle für VSF!“ lanciert – eine Firmenspendenaktion bei der knapp CHF 10 000 zusammengekommen sind. Unsere Anstrengungen gehen auch im 2013 weiter, denn: die möglichst breite Unterstützung ist notwendig damit wir auch in Zukunft unsere Arbeit in Afrika umsetzen können.

*Bonny Wilkinson
Geschäftsführerin VSF-Suisse*



VSF-Suisse: Portrait



gesunde
Tiere,

gesunde
Menschen

Arbeiten, damit es uns nicht mehr braucht

Mehr als eine Milliarde Menschen leben mit weniger als einem Dollar pro Tag und oft hängt ihr Überleben von Nutztieren ab.

Die Tiere produzieren Milch, Eier oder Fleisch und liefern Wolle, Leder oder Dünger. Sie werden zum Arbeiten oder zum Transportieren von Wasser und Nahrungsmitteln gebraucht. Tiere sind eine wichtige Geldanlage und spielen eine bedeutende soziokulturelle Rolle in den ländlichen Gebieten Afrikas.

GESUNDE TIERE, GESUNDE MENSCHEN

VSF-Suisse engagiert sich dort, wo die tiermedizinischen Versorgungsstrukturen schwach oder nicht vorhanden sind, wie zum Beispiel in Konflikt- oder Dürreregi-

onen. Unsere Unterstützung leisten wir in Form von tierärztlicher Versorgung, Impfkampagnen, Ausbildung von Veterinärmedizinischem Personal oder durch fachliche Unterstützung an die staatlichen Veterinärdienste - immer mit dem gleichen Ziel: gesunde Tiere, gesunde Menschen.

ARBEITEN, DAMIT ES UNS NICHT MEHR BRAUCHT

VSF-Suisse unterstützt Gemeinschaften, indem sie in Tierhaltung, Hygiene und Krankheitsprävention ausgebildet werden. Wir helfen den Begünstigten die Produkte besser zu vermarkten. Transversale Themen wie Respekt der lokalen Kulturen, Gender, Umwelt- und Tierschutz spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Einbindung der Begünstigten sowie aller lokalen Stakeholder ist der Schlüssel zum Erfolg und stellen sicher, dass die Projekte auch ohne unsere Begleitung, weiterlaufen. Nichts freut uns mehr, als wenn es uns nicht mehr braucht.

VSF-SUISSE IM JAHR 2012 SIND...

30 Projekte,
5 bis 6 Mio. CHF,
mehr als 360'000 Begünstigte,
2 Millionen Tierbehandlungen,
in 7 Ländern Afrikas,
und 100 leidenschaftliche Mitarbeitende!





Unsere Projekte im Fokus

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige unserer Projekte und Interventionen vor. Mehr Informationen finden Sie auf www.vsf-suisse.ch



Mali

2 Projekte in 2012
1% vom Gesamtbudget
CHF 51'844.-

Prioritäten:

Stärkung der Milchwert-
schöpfungskette

Togo

2 Projekte in 2012
4% vom Gesamtbudget
CHF 181'130.-

Prioritäten:

Kinderschutz
Umweltschutz

DR Kongo

2 Projekte in 2012
7% vom Gesamtbudget
CHF 359'880.-

Prioritäten:

Kinderschutz

Kenia

23 Projekte in 2012
36% vom Gesamtbudget
CHF 1'825'204.-

Prioritäten:

Strategien gegen die Dürre
Förderung der Kamelzucht

Südsudan

11 Projekte in 2012
35% vom Gesamtbudget
CHF 1'759'772.-

Prioritäten:

Einkommensfördernde Akti-
vitäten im Bereich Viehzucht
und Landwirtschaft

Äthiopien

8 Projekte in 2012
13% vom Gesamtbudget
CHF 668'761.-

Prioritäten:

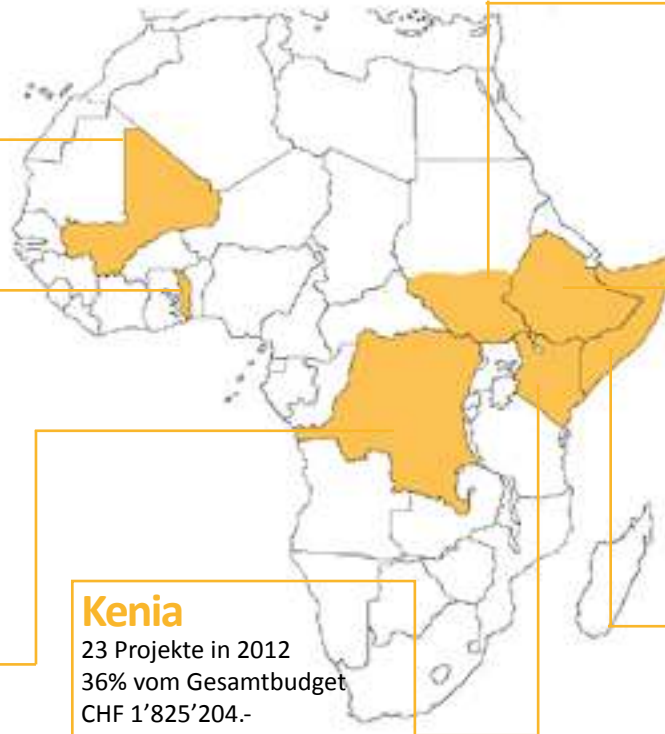
Strategien gegen die Dürre
Förderung der Kamelzucht

Somalia

1 Projekt in 2012
4% vom Gesamtbudget
CHF 193'530.-

Prioritäten:

Nothilfe – Verteilung von
Fleisch und Milch





Togo

Leben und leben lassen

Im Togo sahen sich die Bauern von ihrem Land vertrieben, zugunsten der Schaffung eines Nationalparks. Ihrer Lebensgrundlage beraubt, haben sie die Ressourcen des Parks ausgebeutet, was tragische Folgen für die Umwelt hatte. VSF-Suisse hat interveniert und ein innovatives Projekt gestartet, welches den Bauern und der Biodiversität entgegen kommt.

Der Nationalpark Fazao-Malfakassa in der Région Centrale des Togo wurde 1951 gegründet. Seit 1990 werden die 200'000 Hektar Wald verwaltet. Es ist eine aussergewöhnliche Region mit einer hohen Diversität von Biotopen was das Gebiet in Westafrika einzigartig macht.

VETRIEBEN OHNE ALTERNATIVEN

Bevor das Gebiet zu einem Naturschutzgebiet erklärt wurde, beherbergte der

Wald mehrere Bauerndörfer. Bei der Schaffung des Parks wurden die Dörfer an die Peripherie des Parks umgesiedelt. In den neunziger Jahren kamen weitere aus dem Norden vertriebene Bauergemeinschaften dazu. Das für die Landwirtschaft zur Verfügung stehende Land wurde noch knapper. Unter diesen Umständen haben die Bauern für ihr Überleben auf den Nationalpark zurückgegriffen. Wilderei, Holzschlag und die Suche nach Agrarland haben dem Reservat grossen Schaden zugefügt.

RESSOURCEN GEBEN...

Glücklicherweise startete VSF-Suisse im März 2002 ein Projekt, mit dem Ziel den Druck auf die Ressourcen im Nationalpark zu mindern und gleichzeitig den betroffenen Anwohnern neue Einkommensquellen aufzuzeigen.

M. Bagniou K. Komlan ist ein Bauer aus dem Dorf Boutengbedou und hat von der Unterstützung von VSF-Suisse profitiert. Er erzählt: „Die Fachleute von VSF-Suisse sind in unser Dorf gekommen und haben uns über die Schwierigkeiten mit dem Park und den Parkbehörden ausgefragt.

Unsere Lebensgrundlage war ständig bedroht. Ein paar Tage später kamen die VSF-Suisse Leute zurück mit einer Liste der Begünstigten und ich war einer davon.“

... UND DEN PARK ERHALTEN

VSF-Suisse hat vielfältige Hilfe geleistet und mehrere Einkommensfördernde Aktivitäten auf die Beine gestellt; so zum Beispiel das Züchten von Tieren mit kurzem Reproduktionszyklus (Geflügel, Schafe, Ziegen, Schweine), die Aufzucht von Kleinwild (Aguti), Imkerei oder Gemüseanbau. Gleichzeitig hat das Projekt Aufklärungsarbeit zu den Themen Umweltschutz, Aufforstung und Sensibilisierung der Regierung auf den Einbezug der Lokalbevölkerung ins Parkmanagement geleistet.

M. Bagniou K. Komlan erklärt: „Im Rahmen des VSF-Suisse Projekts haben uns die Fachleute erklärt, dass wir uns in Gewerkschaften zusammenschliessen müssen, wenn wir stark sein wollen. Sie haben uns dabei geholfen, Gewerkschaften zu bilden. Meine Gruppe besteht aus Schaf- und Ziegenzüchtern. Die Fachleu-

te von VSF-Suisse haben uns in Tierzucht ausgebildet. Danach haben wir je 6 Schafe und 6 Ziegen (5 weibliche und 1 Bock) erhalten.“

Die Resultate des Projekts lassen sich sehen. „Seit fünf Jahren zähle ich immer mindestens 12 Tiere pro Jahr. Ich verkaufe mindestens zwei davon, damit ich Geld für andere Bedürfnisse habe. Wenn ich sehe, dass ich als Bauer keine Nahrungsmittel kaufen muss, sage ich mir: Ich bin besser dran als der Dorflehrer! Heute gehen weder ich, noch jemand anderes aus dem Dorf in den Wald. Ich danke VSF-Suisse, dass sie mich aus der Misere geholt haben.“

Die Intervention von VSF-Suisse hat sich positiv auf die Anwohnergemeinden und auf den Schutz des Parks ausgewirkt. Beweis dafür ist, dass VSF-Suisse eingeladen wurde, ein ähnliches Projekt rund um den Abdoulaye Wald umzusetzen. Das Projekt startet voraussichtlich 2013.

*Dr. Komi Lokou
Programmkordinator Togo*



Kenia

Leben mit der Dürre

Das Horn von Afrika macht keine grossen Schlagzeilen mehr und dennoch grasiert die Dürre weiter und erschwert der lokalen Bevölkerung das Überleben. Die Dürreperioden dauern länger und sind intensiver. Mit dem Klimawandel wird diese Situation andauern. Die Bevölkerungen müssen sich also nachhaltig an die neuen Umstände anpassen. In diesem Bereich liegen auch die Prioritäten der Aktionen von VSF-Suisse in Kenia.

In seinem Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008 hat das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen bereits geschätzt, dass sich die von Dürre betroffenen Gebiete im Horn von Afrika bis Ende des Jahrhunderts von 25% auf 50% verdoppeln werden. Vor Ort spürt man dies gut. Man geht davon aus, dass die Anzahl Menschen, die von der Dürre direkt betroffen oder gar an ihren Folgen gestorben sind, sich in den letzten dreissig Jahren verzehnfacht hat.

DIE DÜRRE BESSER ÜBERSTEHEN

Für VSF-Suisse heisst das, dass wir Mittel und Wege finden müssen, wie man die Auswirkungen dieser Dürreperioden vermindern und mit den verschärften Trockenzeiten leben kann. Eine der Strategien die VSF-Suisse seit mehreren Jahren vertritt und umsetzt, ist die Umstellung der Viehzucht auf dürreresistentere Tierarten wie zum Beispiel Kamele oder Ziegen an Stelle von der traditionellen Rinderzucht.

KAMEL STATT KUH

Genau darum geht es im Projekt CARES (Camel Restocking Project) im Distrikt Isiolo, im Norden Kenias. In dieser Region lebt der grösste Teil der Bevölkerung von der Viehzucht. Aufgrund der anhaltenden Dürreperioden ist ein Grossteil der Tiere verendet. Zudem haben die Konflikte rund um Ressourcen wie Wasser und Weideland zugenommen. VSF-Suisse verteilt Kamele und Ziegen an die Begünstigten des Projekts. Parallel dazu werden die Viehzüchter in Tierhaltung und –gesundheit ausgebildet. Die Frauen werden in hygienischer Verarbeitung von Tierprodukten geschult, um die Verteilung

von gesunder Ziegen- und Kamelmilch zu erlauben. Die Gemeinschaften werden so organisiert, dass die Tierprodukte auch einen Absatz finden.

Der Fall von Jirma Jillo Guyo ist beispielhaft. Dieser Viehzüchter hat zwischen 2007 und 2009 38 Rinder und 60 Ziegen verloren – sein ganzer Viehbestand. Er sah sich gezwungen, sich mit seiner Familie in Biliqo niederzulassen. Dort konnte er von der Unterstützung von VSF-Suisse profitieren. Er hat ein weibliches Kamel sowie 5 Ziegen erhalten und engagiert sich in der Gemeinde. Heute ist er der Vorsitzende der Begünstigten des Projekts. Er wird von der Gemeinde für seine Erfahrung anerkannt und dies hat dazu geführt, dass er von der Regierung für ähnliche Projekte konsultiert wird. Dank diesem Projekt konnte VSF-Suisse 2012 rund 2'000 Ziegen und 350 Kamele verteilen.

NACHHALTIGKEIT

Die Diversifizierung der Herden ist eine Langzeitstrategie, um den Konsequenzen der Dürre entgegenzuwirken. VSF-Suisse engagiert sich seit Jahren in diesem Be-

reich und verfügt über einen grossen Erfahrungsschatz. Dies hat zur Studie ICMP (Integrated Camel Management Package) geführt, wo das Herdenwachstum in verschiedenen Projekten evaluiert wird. Die Studie hat die Auswirkungen der Projekte auf die Ernährung der Haushalte, deren Ernährungssicherheit sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen analysiert und daraus Erfahrungswerte und bewährte Praktiken ermittelt. Diese wissenschaftlich bestätigten Resultate erlauben es uns, unsere Interventionen vor Ort stetig anzupassen und zu verbessern. Sie werden in zwei Schulungsmodulen für Tierärzte und Viehzüchter weiterverarbeitet.

Auch in Zukunft bleibt der Kampf gegen die Auswirkungen der Dürre eine Priorität in Kenia – mit Ausbildungen der Gemeinschaften zur Identifikation von nachhaltigen Strategien, damit die Menschen trotz und mit der Dürre leben können.

*Dr. Seifuddin Maloo
Projektkoordinator Kenia*



Äthiopien

Proteine für den Notfall

Die Dürre am Horn von Afrika richtet nach wie vor Verwüstung an. 2008 benötigten in Äthiopien 4.6 Millionen Menschen Nahrungsmittelnothilfe. Die Somali Region im Grenzgebiet zwischen Äthiopien und Somalia ist ausserordentlich betroffen. Und genau da setzt VSF-Suisse ein Projekt um, in welchem Fleisch an Notleidende abgegeben wird. Die Auswirkungen sind positiv, nicht nur für die direkt Begünstigten.

Die karge, von der Dürre stark betroffene Somali Region leidet unter Wasserknappheit und regelmässigen Ernteverlusten. Die meisten Bewohner dieser Region leben deshalb hauptsächlich von der Viehzucht – Viehzucht die unter den gegenwärtigen Bedingungen immer schwieriger wird. Als direkte Konsequenz der Dürre sind die Nahrungsmittelpreise explodiert.

NOTHILFE UNENTBEHRLICH

VSF-Suisse hat ein Programm konzipiert, in welchem Fleisch verteilt wird. In den Distrikten, die von unserem Projekt profitierten, lebt die Bevölkerung von der Viehzucht. Die Tiere, insbesondere die Kamele, besetzen einen ganz besonderen Platz für die Viehhalter. Die Menschen wissen, wie sie sich um die Tiere kümmern müssen, kennen deren Bedürfnisse, wissen wie sie ihre Produkte gewinnen und verarbeiten können und sie wissen wie man das Tierfleisch am besten zubereitet. Dem Kamelfleisch werden sogar „heilende“ Wirkungen nachgesagt – der Verzehr von Proteinen wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus. In den Worten von Asma Sheikh Mohamed: *„Vor dem Projekt waren alle immer krank, vor allem die Kinder. Wir haben erst nach der Intervention von VSF-Suisse realisiert, dass wir nicht krank waren, sondern dass uns Proteine fehlten“*. Durch die Verteilung von Fleisch bleibt VSF-Suisse der lokalen Kultur treu und leistet willkommene Unterstützung für die Lokalbevölkerung.

Die Studie zur Wirkung des Projekts hat gezeigt, dass diese Nothilfe vielseitige

positive Einflüsse hatte. In erster Linie befreit die Verteilung von Fleisch die Menschen von der akuten Unterernährung. Die Zufuhr von Proteinen ermöglicht eine rasche Erholung und Verbesserung ihres Gesundheitszustands; dadurch haben die Menschen mehr Energie und können sich erneut produktiven Aufgaben für das Wohl der Familie zuwenden.

POSITIVE WIRKUNG FÜR DIE GANZE GEMEINDE

Aber die Verteilung von Fleisch wirkt sich auch auf die Gemeinde allgemein aus. VSF-Suisse kauft das Fleisch für die Verteilungen bei lokalen Schlachthöfen ein. Diese werden mehrheitlich von Frauen geführt. Diese zusätzliche Nachfrage bringt den Frauengruppen Einkommen ein. *„Äthiopien will bis 2025 ein Land mittleren Einkommens werden. Wir, die Mitglieder der Genossenschaft Tawakar, haben für uns und unsere Familien das gleiche Ziel!“* sagt Assel Abdi, Vorsitzende der Genossenschaft.

Zudem intervenieren die Tierärzte von VSF-Suisse bei den bestehenden Tierherden und tragen so zu Verbesserung der

Tiergesundheit bei. Zum Beispiel, in der Region Gode lag am Anfang des Projekts die Rate der Aborte bei weiblichen Kamelen bei 50% ; ein hoher Prozentsatz der auf Herdenkrankheiten zurückzuführen ist. Dank der tiermedizinischen Interventionen hat sich der allgemeine Gesundheitszustand der Tiere markant verbessert und die Abort-Rate ist auf 3% gesunken.

Diese Art von Nothilfe ist von äusserster Wichtigkeit für die von Unterernährung betroffenen Bevölkerungen. Auch wenn diese Projekte eine sofortige positive Auswirkung auf die Gemeinschaften haben, so können sie trotzdem nur der Anfang etwas grösseren sein. Nach der Nothilfephase leistet VSF-Suisse nachhaltige Unterstützung mit Projekten im Bereich Einkommensförderung für die Gemeinden. Nur so können die Bevölkerungen Dürren nachhaltig überstehen.

*Dr. Keadu Simachew
Projektkoordinator Äthiopien*



Reisebericht aus Südsudan

Im November 2012 ist Bonny Wilkinson, unsere Geschäftsführerin, gemeinsam mit Tom Martin, einem jungen, talentierten Reporter, der wie kein anderer Afrika fotografiert, ins Feld gereist. Entdecken Sie mit ihr die Arbeit von VSF-Suisse im Südsudan und lassen Sie sich von diesem schwierigen und doch magischen Land in den Bann ziehen.



“Südsudan hat mich überrascht”

Es war mein erster Besuch im Südsudan. Nach mehreren Reisen durch Ostafrika erwartete ich ehrlich gesagt mehr vom Selben. Ich sollte eine Überraschung erfahren... Dieses Land ist etwas anderes, auf mehr als eine Art.

JUBA-TASTISCH!

Der Flughafen von Juba ist das, was ein Freund von mir ‘omni-chaotisch’ nennt; es wird schnell klar, dass er nie als verkehrsreicher internationaler Flughafen konzipiert wurde, und dennoch ist er das. Man muss eingeweiht sein, um zu wissen an welchem Schalter man für seinen Eintrittsstempel anstehen muss und anstelle eines Gepäckbands gibt es ein Loch in der Wand, durch welches die Koffer geworfen werden. Es ist dann jedem selber überlassen wie er an sein Gepäck kommt, ohne einen fliegenden Koffer in die Knie geworfen zu bekommen.



Die Stadt Juba ist geschäftig und auch hier wird schnell klar, dass sie zu schnell gewachsen ist: die Infrastruktur hinkt hinterher. Das Leitungswasser wird direkt aus dem Nil hochgepumpt und es gibt quasi keine Stromversorgung, alles läuft auf Generatoren. Dies sorgt für eine spannende Geräuschkulisse, besonders am Abend.

Nach ein Paar Tagen in Juba brechen wir auf zu unserem ersten Reiseziel: Aweil in Nord Bahr el Ghazal. Die Ankunft in Aweil ist wie der Flug in ein Dorf: die Landebahn ist ein Kiesweg, umgeben von Lehmhütten in mitten einer endlosen, grünen Sumpflandschaft, gesprenkelt mit Bäumen und Tukkuls, die traditionellen Häuser der Region. Ein paar Meter von der Landebahn wartet eine Armee von Geländewagen auf die ankommenden Passagiere. Wir klettern in unser Fahrzeug und besuchen eine von VSF-Suisse unterstützte Farmer Field School (FFS).

LANDWIRTSCHAFT FÜR'S ÜBERLEBEN

Diese FFS hat 30 Mitglieder und besteht seit 3 Jahren. Bevor sie von VSF-Suisse unterstützt wurden, haben die Mitglie-

der Feuerholz verkauft. Dies erlaubte ihnen knapp zu überleben. Heute werden gemeinschaftlich Erdnüsse und Sorghum angepflanzt und während der Trockenzeit bauen die Mitglieder individuell Gemüse an. Der Gemüseanbau bringt monatlich ca. 300-400 Südsudanesischer Pfund ein (60-80 CHF). Dies trägt massgeblich zur Verbesserung des Haushaltsbudgets bei. VSF-Suisse unterstützt die Farmer Field Schools, ein Lernen in der Gemeinschaft, welches das Wissen und die Fähigkeiten in der Landwirtschaft fördern soll. Eine massgebliche Unterstützung für die ländliche Bevölkerung im Südsudan.

BESUCH DER FELDBASIS IN NYAMLEL

Die Strasse nach Nyamlel – dort befindet sich die VSF-Suisse Basis – ist lang, holprig, mit Schlaglöchern übersät und an manchen Stellen wurden Teile der Strasse weggewaschen. Nach ein paar Stunden ‚afrikanischer Massage‘ auf der Rückbank des Geländewagens erreichen wir unser Ziel. Die einfache und doch heimelige Basis dient unserem Team sowohl als Büro und als auch als Zuhause. Auch hier gibt es nur mittels Generator Strom, aber das stört uns nicht: wir spüren das Engage-

ment der VSF-Suisse Mitarbeitenden und die Wichtigkeit unserer Arbeit hier ist sichtbar. Der leuchtende Sternenhimmel über uns rundet diesen Tag mit der perfekten Portion Magie ab.

LEER – WIE DAS ENDE DER WELT

Letztes Ziel unserer Reise: Leer, im Unity State. Der Flug hierhin ist beeindruckend: wir klettern in einen Helikopter und die Landschaft scheint zum Greifen nah. Südsudan ist endlos und atemberaubend schön anzusehen: weites, offenes Land gesprenkelt mit Gehöften hier und da, Herden von Kühen, Ziegen und Schafen wandern durch die Gegend, Flüsse winden sich durch das Land und flössen Leben ein.

Leer ist einer der entlegensten Orten, den ich je besucht habe. Auf dem Landweg ist die Stadt nur während der Trockenzeit zugänglich und die einzige Alternative ist die Reise auf dem Nil bis nach Adok. Auf diesem Weg kommen so gut wie alle Güter in diese entlegene Ecke des Landes. Entsprechend einfach ist das Leben in Leer. Auch hier unterstützt VSF-Suisse die Gemeinden im Gemüseanbau wäh-





rend der Trockenzeit; dies verbessert das Angebot auf dem Markt und bringt den Familien Zusatzeinkommen. Aber hier, wie auch sonst überall, sind Nutztiere die Haupteinkommensquelle für die Familien.

An unserem ersten Morgen in Leer besuchen wir ein Rindercamp. Entlang der Strasse nach Adok biegen wir plötzlich ab und fahren über's offene Feld Richtung Camp: im Licht der Dämmerung warten hunderte Rinder mit sorgfältig geformten Hörnern ruhig darauf gemolken und später auf die Weiden geführt zu werden. Zwischen den Tieren schwelen Dunghaufen, deren Rauch die Fliegen in Schach hält. Hier und da sehen wir Moskitonetze, welche die Schlafstellen der Hirten schützen. Das Camp erwacht langsam als wir ankommen. In einem solchen Camp arbeiten mehrere Familien zusammen. Dies erhöht den Schutz vor Raubtieren einerseits und vor Viehdieben andererseits. Normalerweise werden die alten, grossen Tiere am äusseren Rand des Kreises gehalten, während die jungen und wertvollen Tiere zum zusätzlichen Schutz in der Mitte gehalten werden. Die

Tiere sind individuell an Holzpflocke gebunden, sortiert nach Familie und Farbe. Ochsen sind die begehrtesten und wertvollsten Tiere der Herde und wir treffen viele junge Männer die uns unbedingt ihre Tiere vorführen wollen. Voller Stolz formen sie die Hörner ihrer Tiere und schmücken Sie mit Quasten.

Mit uns im Auto ist auch eine Gruppe Community Animal Health Workers (CAHW), eine Art Barfusstierarzt, welche die Camps regelmässig besuchen, um den Gesundheitszustand der Tiere zu prüfen und je nach Bedürfnis Medikamente abzugeben. Die verbreitetsten Leiden sind Würmer und Contagious Bovine Pleuropneumonia (CBPP) – eine Art Lungenentzündung für Rinder. Die Hirten führen die CAHW durch die Herde und zeigen ihnen die kranken Tiere, welche von den CAHW behandelt werden. Die Viehhalter bezahlen für die Dienstleistungen und die Medikamente. Dies ist ein relativ neues System und entgegen der anfänglichen Erwartungen sind die Viehbesitzer sehr wohl bereit für tiermedizinische Dienstleistungen zu bezahlen. Aus diesem Grund unterstützt VSF-Suisse

auch den Aufbau von privaten veterinärmedizinischen Apotheken in solch abgeschnittenen Gebieten. Dadurch haben einerseits die Viehhalter Zugang zu Medikamenten, andererseits stellen die Apotheken auch eine Einkommensquelle dar. Die Barfuss-Tierärzte sind den Apotheken angehängt und erbringen die benötigten Tiergesundheitsdienstleistungen für die Gemeinden. Dieses Netzwerk hilft zudem Krankheiten zu überwachen und allfällige Epidemien frühzeitig zu erkennen und einzudämmen. Dies ist besonders in den Gegenden wichtig, wo die staatlichen Veterinärdienste nicht immer präsent sind und wo die Bevölkerung von ihren Nutztieren abhängig ist. Gesunde Tiere bedeuten gesunde Menschen. Hier mehr als anderswo! Ich bin einmal mehr beeindruckt von der beachtlichen Arbeit und dem unfehlbaren, unerbittlichen Engagement der VSF-Suisse Mitarbeitenden, ganz besonders unter diesen schwierigen Umständen.

ZURÜCK ZUR NORMALITÄT

Wir verlassen Leer auf dem Weg nach Kenia. Nach einer kurzen Zwischenlandung in Juba hat uns plötzlich die Norma-

lität von Nairobi wieder. Aber Südsudan lässt mich nicht los, das Land hat mich verzaubert. Ich dachte ich besuche ein Land wie jedes andere; stattdessen habe ich eine neue Welt entdeckt. Atemberaubende Landschaften, Gebiete so abgelegen, dass sie einem surreal vorkommen, und vor allem überall lächelnde, hoffnungsvolle Menschen voller Leben. Bis bald Südsudan!

*Bonny Wilkinson,
Geschäftsführerin VSF-Suisse*





Finanzen



Jahresrechnung

Auf dem richtigen Weg

Wir schliessen das Jahr 2012 mit einem positiven Ergebnis ab. Die im 2011 eingeleiteten Massnahmen tragen weiterhin Früchte. Aber der Verlust von 2010 ist nach wie vor spürbar und die finanzielle Sanierung bleibt unsere höchste Priorität für die kommenden Jahre.

Das Ergebnis 2012 zeigt einen Gewinn von CHF 24'414. Das negative Eigenkapital konnte von CHF -372'441.– im Jahr 2011 auf CHF -258'350.– reduziert werden, das entspricht einer Verbesserung von CHF 114'000.–, welche sich aus dem Gewinn von CHF 24'414.–, der grosszügigen Spende der TVS von CHF 55'000.– und andererseits der Neubewertung der Fahrzeuge in Nairobi von CHF 34'000.– zusammensetzt.

SANIERUNG ALS PRIORITÄT

Unsere oberste Priorität bleibt die Suche nach Eigenmitteln, nur damit können wir Reserven bilden um den Fluktuationen

des Tagesgeschäfts stand halten können. In diesem Sinne haben wir von einer Privatperson ein Darlehen mit Eigenmittelcharakter (mit Rangrücktritt) von CHF 100'000.– erhalten. Dieses hilft, unsere finanzielle Stabilität zu verbessern.

DANK IHNEN...

Und schliesslich können wir auch dieses Jahr wieder auf unsere grosszügigen Spender zählen. Ihr wart auch dieses Jahr wieder grossartig (siehe auch Seite 34)! Die Privatspenden belaufen sich 2012 auf CHF 128'142.–, die übrigen Spenden auf CHF 96'508.–.

Aber wir sind noch nicht aus dem Schneider und das Ziel für 2013 bleibt die effiziente Nutzung unserer Ressourcen, um unsere Projekte zur Armutsbekämpfung weiterhin umsetzen zu können. In diesem Sinne geht die Restrukturierung der Organisation weiter – vor allem in unserem Büro in Nairobi – damit wir unsere Prozesse weiterhin verbessern und somit eine effiziente Budgetverwaltung sicherstellen können.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2012 wurde von Ernst & Young Ltd, Bern, vorgenommen.

Nach Beurteilung der Revisionsstelle vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21.

Die Revisionsstelle bestätigt zudem die Einhaltung der Bestimmungen der Stiftung ZEWO.

Ernst & Young Ltd, Bern.

Die Jahresrechnung und der vollständige Bericht der Revisionsstelle können bei der Geschäftsstelle angefordert werden und werden auf www.vsf-suisse.ch veröffentlicht.

Bilanz per 31. Dezember 2012 (in CHF)

AKTIVEN	2012	2011	PASSIVEN	2012	2011
Flüssige Mittel	1'449'328	550'772	Kurzfristige Verbindlichkeiten	478'784	639'333
Forderungen Donatoren*	1'192'241	477'624	Passive Rechnungsabgrenzung*	1'797'637	12'020
Sonstige Forderungen	27'065	77'203	Rückstellungen	0	60'000
Vorauszahlungen	107'150	24'899			
Vorräte	2'565	1'879	Total Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'276'421	711'353
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'201	249'576	Darlehen	200'000	112'139
Umlaufvermögen	2'786'550	1'381'953	Total langfristige Verbindlichkeiten	200'000	112'139
Sachanlagen	50'350	37'598	Fondskapital	618'829	968'500
Anlagevermögen	50'350	37'598	Fond TVS GST AG	75'000	20'000
			Erarbeitetes freies Kapital	-487'319	-595'516
			Bewertungsgewinne	129'555	95'475
			Jahresergebnis	24'414	107'600
			Organisationskapital	-258'350	-372'441
TOTAL AKTIVEN	2'836'900	1'419'551	TOTAL PASSIVEN	2'836'900	1'419'551

*Bei den Abgrenzungen handelt es sich um vertraglich vereinbarte Projektbeiträge von Geldgebern, welche teilweise über das Kalenderjahr hinausgehen.

Betriebsrechnung 2012 (in CHF)

	2012	2011		2012	2011
UNGEBUNDENE ERTRÄGE					
Private Spenden	128'142	144'781	Staatliche Agenturen	2'069'581	2'126'777
Übrige Spenden	96'508	63'197	Vereinte Nationen	2'162'401	988'811
Mitgliederbeiträge	37'135	34'845	Öffentliches Gemeinwesen Schweiz	81'079	222'000
Diverse Erträge	529	0	Nicht-Regierungsorganisation	799'793	1'011'548
Beiträge Workshop	11'440	0	Private	8'339	299'864
Projektbeiträge	262'696	231'096	Spenden und Sammelaktionen	33'387	36'170
Total ungebundene Erträge	536'450	473'919	Andere Einnahmen	8'616	0
			Ausserordentliche Einnahmen	94'261	0
			Total zweckgebundene Einnahmen	5'257'457	4'685'170
AUFWAND GESCHÄFTSSTELLE SCHWEIZ					
Personal	-263'870	-127'768	Aufwand Projekte aus Verträgen mit Dritten	-5'040'121	-4'509'828
Miete	-18'730	-7'662	Aufwand Werbekampagnen	-33'387	-36'170
Verwaltung	-151'331	-196'889	Total Aufwand Projekte	-5'073'508	-4'545'998
Werbung	-17'145	-38'355			
Abschreibungen	-702	0	Zwischenergebnis II (Finanzierungssaldo Projekte)	183'949	139'172
Total Aufwand Geschäftsstelle	-451'778	-370'674			
			Entnahme aus Projektfonds	5'440'097	5'912'820
Finanzergebnis	-53'769	6'349	Zuweisung an Projektfonds	-5'568'047	-6'107'990
Ausserordentliche Erträge	62'313	49'313			
			Zwischenergebnis III (Fondsveränderungen)	-127'950	-195'170
ERFOLG BÜRO NAIROBI	-35'124	4'691			
Zuweisung Organisationskapital	-89'677	0	JAHRESERGEBNIS	24'414	107'600
Zwischenergebnis I (Zentrale Struktur)	-31'585	163'598			



Danke...



Dank Ihnen...

Ohne Sie wäre VSF-Suisse nichts. Wir brauchen Ihre Spenden und Ihre Unterstützung, damit wir unsere Projekte in Afrika realisieren können. 2012 haben wir Ihnen mehrmals dazu aufgefordert, uns zu unterstützen und Sie haben uns nicht hängen lassen. Durch Ihre Spenden wird unsere Arbeit erst möglich. Von ganzem Herzen: Danke!

SIND SIE EINE PRIVATPERSON?

Sie können uns auf verschiedenste Arten helfen:

- **Werden Sie Mitglied des Clubs der Freunde von VSF-Suisse:** Spenden Sie CHF 1'000.- oder mehr pro Jahr und werden Sie namentlich in unserem Jahresbericht erwähnt.
- **Werden Sie Götti von VSF-Suisse:** Während einem Jahr unterstützen Sie VSF-Suisse mit einem Mindestbeitrag von CHF 120.-, also CHF 10.- pro Monat. Dank dieser Unterstützung stellen Sie die Kontinuität unserer Aktionen sicher. Sie

sind auch automatisch Mitglied von VSF-Suisse, bezahlen aber keine zusätzlichen Beiträge.

- **Werden Sie Mitglied von VSF-Suisse** für einen Jahresbeitrag von CHF 75.-. Sie nehmen an der Jahresversammlung teil und entscheiden mit uns, wo die Reise hingeht.
- **Spenden Sie einfach.** Weil jede Spende zählt.

SIND SIE EIN UNTERNEHMEN?

Werden Sie, wie die hier aufgeführten Unternehmen, Sponsor! Sei es als einfacher Sponsor (CHF 1000.-), VIP Sponsor (CHF 10'000.-) oder Hauptsponsor (CHF 50'000.-), engagieren Sie Ihr Unternehmen für VSF-Suisse. Als Gegenleistung, und je nach Betrag, kann Ihre Firma angeben, dass Sie sich sozial und ethisch für nachhaltige Aktionen in Afrika einsetzt. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Unsere Freunde* 2012: Unsere Sponsoren* 2012:

*(Privatpersonen, die einen Mindestbeitrag von CHF 1'000.- 2012 gespendet haben.)

André und Theres Stutz
Anke Steffen
Bernhard & Christine Wyss
Emanuela Tognola
Enzo Fuschini
Esther Steiner
Felix von Sury
Geneviève Federspiel
Hans Kurt Hauswirth
Hanspeter Steinlin
Josef Risi
Katharina und Marcus Spallek-Staerk
Madeleine Brunner
Martin Custer
Peter Rüschi
Regula Vogel
Rolf Hotz
Ruth Schneider
Ruth und Walther Egli
Ulrich Kihm

*(Unternehmen, die einen Mindestbeitrag von CHF 1'000.- 2012 gespendet haben)

Bundesamt für Veterinärwesen
Emmentaler Versicherung
Geflügel & Vogelpraxis K. Kreyenbühl
Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften
Huwiler Treuhand
Identitas AG
Martin & Martin
MSD Animal Health GmbH
Notfalldienst der Tierärzte Biel
Ordine dei Veterinari del Cantone (VSKT)
Restaurant L'Ecluse, Biel
StartIT GmbH
Suisag
Swissgenetics Genossenschaft
Vereinigung der Bezirkstierärzte des Kantons Zürich
Vorstand VSF-Suisse





gesunde Tiere, gesunde Menschen

REDAKTION UND ÜBERSETZUNGEN
VSF-Suisse

FOTOS
Tom Martin, Martin and Martin
www.martinandmartin.eu

LAYOUT
Cathy Maret

DRUCK
Rub Media AG

VSF-SUISSE
Mühlenplatz 15
Postfach 109
3000 Bern 13
www.vsf-suisse.ch
CP 30-24633-4

Vétérinaires Sans Frontières Suisse ist Mitglied von VSF Europa.

